

## **DOSB | Presse**

**Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)**

**Nr. 50-52 / 14. Dezember 2010**

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann | Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp  
Deutscher Olympischer Sportbund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main | Tel. +49 (0) 69 / 67 00 236 |

[www.dosb.de](http://www.dosb.de)

E-Mail: [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de) .

Nachdruck der Beiträge honorarfrei, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

## Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR .....	2
I Carl Diem und kein Ende .....	2
PRESSE AKTUELL .....	4
I Das gemeinsame Dach des deutschen Sports .....	4
I ISSF-Generalsekretär Horst Georg Schreiber gestorben .....	6
I München 2018 zeigt sich in Berlin .....	6
I Brüsseler Büro lädt zur EU-Sprechstunde .....	7
I Weihnachtsquiz mit Trimmy .....	7
I Apotheker und NADA intensivieren Zusammenarbeit .....	8
I Sky Stiftung unterstützt den Bewegungskalender der dsj .....	8
I Auftakt für bayerischen Pierre-de-Coubertin-Abiturpreis .....	9
I Sportgroßveranstaltungen? Ja, aber nachhaltig! .....	10
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION .....	11
I Festakt 60 Jahre DSB: „Für die Einheit des Sports“ .....	11
I NADA: „Verbände müssten künftig teilweise auf Autonomie verzichten“ .....	18
I DOSB-Ehrenmitglied Graf Landsberg-Velen wird 85 .....	20
I London 2012: Das Deutsche Haus lädt ins Museum .....	22
I 1975/II: Europäische Sportminister tagen erstmalig in Brüssel .....	23
I Kompetenz im Sportjournalismus: Steffen Haffner zum 70. ....	26
I Deutsche Olympische Gesellschaft wird 60 Jahre alt .....	27
I Zum 100. Geburtstag von Prof. Berno Wischmann .....	28
I Special Olympics Deutschland: Das Ziel heißt Inklusion .....	30
BÜCHER .....	34
I Statistik: Die besten deutschen Senioren-Leichtathleten aller Zeiten .....	34
I Frau lenkt besser, als Mann denkt .....	34
I Ein erfolgreiches Leben mit Sport – in Buchform nacherzählt .....	35

..... (vorherige Inhalte gekürzt – Anmerkung Fohrmann Verlag)

## BÜCHER

### I Statistik: Die besten deutschen Senioren-Leichtathleten aller Zeiten

Karl-Heinz Marchlowitz, ein seit mehr als 50 Jahren in Wettkämpfen aktiver Athlet, hat eine neue Ausgabe seiner erstmals 1984 erschienenen Statistik „Die besten deutschen Senioren und Seniorinnen aller Zeiten“ vorgelegt. Auf 355 Seiten sind rund 18.000 Leistungen, Namen und Daten für die Senioren Klassen M 30 bis M 80+ und W 30 bis W 75+ erfasst. Für alle olympischen Einzel Wettbewerbe – außer Mehrkampf – dazu die 1.000-Meter-Strecke bei den Männern und der 3.000-Meter-Lauf bei Männern und Frauen sind je Altersklasse bis zu 50 Leistungen aufgelistet. Erstmals werden diese Übersichten jetzt auch für die Staffelt Wettbewerbe 4x100 Meter (M /W), 4x400 Meter (M), 3x800 Meter (W) sowie den Hindernislauf und das 20-Kilometer-Gehen der Seniorinnen veröffentlicht.

Noch immer unter den fünfzig besten Sprintern der deutschen Leichtathletik-Geschichte kann sich Hubert Houben mit seinen 1928 für den TuS Bochum gelaufenen Zeiten über 100 Meter mit 10,5 Sekunden und über 200 Meter mit 21,1 Sekunden einordnen. Die überhaupt älteste in dieser einzigartigen Statistik erfasste Leistung stammt aus dem Jahre 1927 von dem Geher Kurt Hähnel, Jahrgang 1892 und für Schwarz-Weiß Erfurt startend, der in der Altersklasse M 35 im 20-Kilometer-Gehen mit 1:37:08 Stunden noch immer notiert ist. Für die älteste Leistung bei den Seniorinnen zeichnet die Bronzemedaillegewinnerin der Olympischen Spiele 1936 Käthe Krauß (Dresdner SC) mit 11,8 Sekunden über 100 Meter verantwortlich, gelaufen 1936.

Wie schwierig es für den Autor gewesen sein mag, Seniorenergebnisse aus den Jahren vor 1971 zu ermitteln, als die ersten Jahresbestenlisten im Bereich des Deutschen Leichtathletik-Verbandes erstellt wurden, können vermutlich nur Insider einordnen. Denn insbesondere in der Zeit vor 1945 hatte der „Sport für Ältere“ in Deutschland und in der Welt noch keine Bedeutung. Marchlowitz fischte Seniorenleistungen aus Ergebnislisten, Zeitungsartikeln und Bestenlisten der Erwachsenenklassen.

Die Broschüre (5. Ausgabe 2010; 355 Seiten; DIN A5) kostet je Exemplar (einschl. Porto und Verpackung) 18,00 Euro, ab 2 Exemplare je 17,00 Euro. Bestellungen an Karl-Heinz Marchlowitz, Am Hangelstein 11, 65812 Bad Soden.

### I Frau lenkt besser, als Mann denkt

**Jutta Kleinschmidt ist die erste und einzige Frau, die bislang die härteste Auto-Rallye der Welt, die Paris-Dakar, gewonnen hat. Autorin Petra Fohrmann hat die Spitzensportlerin interviewt und dabei herausgefunden: Alle Klischees über „Frau am Steuer – Ungeheuer“ verblasen angesichts der Leistungen dieser Frau in einer absoluten Männerdomäne. In „Frau lenkt besser, als Mann denkt“ schildert Jutta Kleinschmidt ihre Erlebnisse in der**

**Wüste und mit den männlichen Teilnehmern. Atemberaubende Fotos von zahlreichen Wüstenrallyes geben einen einmaligen Einblick in diese faszinierende, fremde Welt – auch abseits der Pisten.**

**Die erste Paris-Dakar fuhr Kleinschmidt mit einem Motorrad. Erst viele Jahre später stieg sie aufs Auto um. Ihr damaliger Freund Jean-Louis Schlessler war nicht ganz unschuldig daran. Als sie den preisgekrönten Franzosen überholte und besser punktete als er, hörte allerdings der Spaß auf. Das galt nicht nur für ihren Freund. Auch andere Männer fuhren nicht gerne hinter einer Frau her. Doch ihr krönender Sieg ist nicht das Einzige, was an Jutta Kleinschmidt fasziniert.**

**Wer sitzt privat am Steuer, wer kocht und wer kümmert sich um die handwerklichen Arbeiten im Haushalt? Obwohl bei gefühlten 90 Prozent der Paare der Mann am Steuer sitzt, war das bei Jutta Kleinschmidt eher verwunderlich. So entstand die Idee ein Buch für Frauen zu schreiben, gegen alle Stammtischparolen und Klischees über Autofahrerinnen, die sich hartnäckig halten. Obwohl die Unfallstatistik von Männern angeführt wird. Statistisch betrachtet ist es auch so, dass Männer bereits dann sicherer ankommen, wenn eine Frau neben ihnen sitzt. Warum lenken Frauen also nicht ebenso selbstverständlich wie Männer das Auto?**

**Die Rallyepilotin verrät, wie sich Frauen hinter dem Steuer erfolgreich im normalen Straßenverkehr behaupten und beispielsweise auch mit ihren Einparkkünsten verblüffen können. Jeder einzelne Tipp von ihr hat garantiert den Härtesten bestanden. Vom Radwechsel bis hin zur Handbremsenwende ist für jede Autofahrerin und für jeden Autofahrer etwas dabei. Welcher Mann weiß schon, dass bereits der Drehzahlmesser verrät, ob man in einem Benziner oder einem Dieselfahrzeug sitzt?**

**Jutta Kleinschmidt: Frau lenkt besser, als Mann denkt. 224 Seiten, 150 Farbfotos, 16,90 Euro.**

## **I Ein erfolgreiches Leben mit Sport – in Buchform nacherzählt**

**I 16 Neue Sportbiografien von Stefan Kretzschmar bis Fritz Walter (Teil II, Schluss)**

**Stefan Kretzschmar unter Mitarbeit von Sandra und Sven Beckedahl: Anders als erwartet. Frankfurt 2008: Eichborn. 236 Seiten; 16,95 Euro.**

**Dem ehemaligen Linksaußen der deutschen Nationalmannschaft wurde der Handball quasi in die Wiege gelegt: Mutter Waltraud war dreifache Weltmeisterin mit der DDR-Auswahl und wurde trainiert von Vater Peter, selbst 1963 Weltmeister im Feldhandball (nach einem Sieg über die DHB-Auswahl). Dennoch sagt Stefan Kretzschmar (geb. 1973) schon auf Seite 22: „Handball spielte in unserer Familie immer eine große Rolle, dennoch haben meine Eltern in keiner Weise Druck auf mich ausgeübt, diesen Sport zu wählen“.**

Jens Lehmann mit Christof Siemes: Der Wahnsinn liegt auf dem Platz. Köln 2010: Kiepenheuer & Witsch. 288 Seiten; 16,95 Euro.

Dieses Buch zeichnet die Karriere des National-Torhüters Jens Lehmann (geb. 1969) nach, die einst als Torwart der C-Jugend bei Schwarz-Weiß Essen begann, bevor der FC Schalke 04 und Borussia Dortmund die weiteren Stationen in der Bundesliga waren. Das Buch beginnt mit dem Kapitel „Das wichtigste Spiel meines Lebens“. Welches das gewesen ist? Der erste Satz lautet zwar „Der Zettel“, führt uns aber gleich ins Finale des UEFA-Pokals 1997 nach Mailand.

Johann Maria Lendner: Mein Marathon zurück ins Leben. München 2010: 350 Seiten; 9,95 Euro.

Dieses Buch hat einer der schnellsten Marathonläufer im Behindertensport geschrieben. Lender (geb. 1958) wurde trotz einer Bestzeit von 2:42:10 Stunden als Drittem der Weltrangliste der Start bei den Paralympics 2008 in Peking verwehrt – jetzt lautet das Ziel London 2012. Lendner war früher alkoholkrank und ist seit einem unverschuldeten Unfall körperlich schwer behindert.

Peter Sortorius, Joachim Mölter & Dirk Nowitzki: Nowitzki. Reinbek 2009: 288 Seiten; 8,95 Euro.

Dieses Buch erzählt die Geschichte des besten deutschen Basketballspielers von den Anfängen in seiner Heimatstadt Würzburg, wo Dirk zunächst erfolgreich im Handball und Tennis agierte, bis zu seinem Aufstieg in die amerikanische Basketball-Liga. Das Kapitel 9 („Der Traum“) ist speziell den Olympischen Spielen in Peking 2008 gewidmet.

Pelé: Mein Leben. Frankfurt 2006: 286 Seiten; 19,90 Euro.

Dieses Buch stammt aus der Feder von Edson Arantes di Nascimento, der als Pelé der beste Fußballspieler seiner Zeit in den 1950er und 1960er Jahren war. Der Sohn eines armen Provinz-Kickers lernte auf der Straße und gewann als 17-jähriger mit Brasilien 1958 in Schweden die Weltmeisterschaft. Pelé (geb. 1940) ist am 23. Oktober dieses Jahres 70 Jahre alt geworden.

Hans Tilkowski: Und ewig fällt das Wembley-Tor. Die Geschichte meines Lebens. Göttingen 2006: Verlag Die Werkstatt. 224 Seiten; 19,80 Euro.

Der frühere Nationaltorhüter hat in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag gefeiert: Hans Tilkowski (geb. 1935) war der Torhüter bei der Weltmeisterschaft 1966 in England: Das Wembley-Tor von damals hat jüngst in Südafrika einen „richtigen“ Nachfolger gefunden. Tilkowski, der später auch Bundesligatrainer war, engagiert sich als ehrenamtlicher Botschafter der Hilfsorganisation Friedensdorf, die sich u. a. um traumatisierte Kinder kümmert.

Rolf Töpferwien: Von Braunschweig bis Johannesburg. Berlin 2010: 272 Seiten; 19,95 Euro.

Dieses Buch ist pünktlich erschienen zum 60. Geburtstag des Autors, der sich damit auch in den „Vorruhestand“ als ZDF-Reporter verabschiedet hat, wo er seit 1973 über Fußball berichtet hat. Rolf Töpferwien (geb. 1950), bekennender Fan von Eintracht Braunschweig, gilt als Erfinder der „Feld-Fragen“ direkt nach Spielschluss Spieler auf dem Spielfeld.

Peter Jochen Degen, Michael Desch & Hans-Peter Schössler (Red.): Fritz Walter. Kapitän für Deutschland. Göttingen 2010: Verlag Die Werkstatt. 208 Seiten; 29,90 Euro.

Dieses Buch haben der Deutsche Fußball-Bund, der 1. FC Kaiserslautern und die 1999 vom Land Rheinland-Pfalz gegründete Fritz-Walter-Stiftung gemeinsam herausgegeben. Vom Verkaufspreis gehen 2,50 Euro als Spende direkt an die Stiftung. Fritz Walter, Idol des Fußballs im Nachkriegs-deutschland, ist am 17. Juni 2002 gestorben. Am 31. Oktober dieses Jahres wäre er 90 Jahre alt geworden. In diesem Buch erinnern sich ältere und jüngere Weggefährten an ihn: Von Frank Beckenbauer, Michael Ballack, Uwe Seeler, Günter Netzer bis Miroslav Klose und Markus Merk.

Prof. Detlef Kuhlmann